

Fliegerkation sechs deutsche Soldaten zu Hilfe eilen, wurden alle sieben von den polnischen Bösen erschlagen. Die Soldaten wurden, nachdem sie zum Teil geschändet, in einen Schacht geworfen. Als später die Sache ruchbar wurde, überführte man die Leichen in das Festungslazarett. Als Grund für die Tat gaben die Polen nachträglich an, die Deutschen wären anständig gewesen.

Die Preussische Regierung hat gegen die Nordpolen beim obersten Polnischen Volkstribunal in Polen Protest eingelegt.

Vokales n. Provinzielles.

Sobran D. S., den 24. Januar 1919.

§ (Die Wahl zur preussischen Landesversammlung) findet am Sonntag, den 26. d. Mts., in denselben Wahlräumen und in derselben Weise statt, wie die Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung. Es wählen alle preussischen Staatsangehörigen männlichen und weiblichen Geschlechts im Alter von 20 Jahren und darüber. Die Zahl der zu wählenden Abgeordneten beträgt für den Wahlkreis Oppeln 22.

Die Wahl zur preussischen Nationalversammlung ist fast noch wichtiger, als die zur Konstituante des Reichs, weil die Einzelparlamente alle die Fragen zu erledigen haben, die uns ganz unmittelbar betreffen. Von der Wahl am 26. Januar hängt in noch viel größerem Umfang die Entscheidung der Frage ab, ob wir uns künftig in unserer Heimatlande glücklich und wohl fühlen können.

Das Ergebnis der Wahl am 26. Januar werden wir ganz unmittelbar und viel eher am eigenen Leibe verspüren, als das Wahlresultat vom 19. Januar.

Ein Wahlmüder denkt vielleicht, das seien Nebenarten, die sie vor jeder Wahl gemacht werden. Er braucht sich nur die Aufgaben anzusehen, die bisher vom preussischen Parlament erledigt wurden, um zu sehen, wie recht die obige Behauptung ist. Im Einzelparlament wurden erledigt:

- Alle Kirchenfragen,
- Alle Schulfragen,
- Alle direkten Steuerfragen,
- Die meisten Fragen der inneren Verwaltung,
- Die Schulfragen der preussischen Beamten und
- Die Wohnfragen der fiskalischen Arbeiter usw. usw.

Darum darf kein Wahlberechtigter an der Wahlurne am 26. Januar schliefen! Auf jede einzelne Stimme kommt es an!

§ (Einen imponanten Verlauf) nahm die am Dienstagabend im Heimannschen Saale leitende der kath. Volkspartei veranstaltete Aufführungsversammlung. Der für den Abend genommene Redner, Herr Redakteur T r u a l h a r d t aus Rybnik, verbreitete sich in großangelegtem, überaus wirkungsvollen Vortrage über die katholischen Ideale. Wir entnehmen denselben folgendes:

Wir stehen vor einem Massengrab von Hoffnungen und gehegten Erwartungen. Überall um Trümmer. Das Reich ist zerfallen. Wir müssen uns ein neues Leben aufbauen. Wille und Kraft des ganzen Volkes muß dafür eingesetzt werden. Kath. Mann, kath. Frau, Du bist mit verantwortlich für Deines Volkes Schicksal! Bringt Wahlen Verantwortung, so bringt Nichtwählen sie nicht minder. Wenn die gute Sache aus Mangel an Streikern unterliegt, dann sind die säumigen Wähler und Wählerinnen schuld. Was haben wir also zu tun? Du wirst Dein Gewissen fragen, was man in Bezug auf die Wahlpflicht von Dir verlangt, und Dein Gewissen wird Dir sagen: „Ich streite dafür, daß Ruhe und Ordnung und Trost dem Vaterlande wiedergegeben wird, ich streite dafür, daß die wohlverdienten Rechte der kath. Kirche bestehen bleiben, daß unser Volk wahrhaft glücklich bleibt, daß kath. Kinder wahrhaft katholisch erzogen werden. Am 26. Januar sollen wir das zweite große Glaubensbekenntnis ablegen, auf welcher Seite wir stehen, wissen Partei wir ergreifen werden. Ein politisches Glaubensbekenntnis soll es sein, und doch haben es die Verhältnisse gefügt, daß es fast zu einem rein religiösen geworden ist. Die gleichen Stürmer, die den Thron gestürzt, wollen nun auch den Altar unterbreiten. Und mit ihm alle Ideale, die darin verankert sind. Kein Gott, kein Eigentumsrecht. Den Gottesglauben, so alt er wie das Menschengeschlecht, wollen sie aus den Herzen unserer Kinder reißen, den gottgewollten Aufbau der Menschengesellschaft durch die, in der Prolog unmöglich dieses erleben, die auf die Dauer jede Kultur erlösen muß. Christentum und Sozialdemokratie, das sind die beiden großen Gegensätze, um welche die erste und auch die zweite Weltkriegskrieg am 26. Januar

gekämpft werden soll. Gleich am 19. Januar brauchen wir eine einzige und einheitliche Kampffront gegen ein maßloses, gegen ein wahrhaftig gewordenes Heidentum. Wir geloben, Katholiken, daß wir stets den Trennschwarz halten wollen, der noch heute unsere Seele durchstößt, den wir eifrig ablegen als wir zum ersten Male den encharismatischen Heiland empfangen. Wir geloben, den heiligen Kampf aufzunehmen, den Kampf für Christus und seine Kirche, für ein christliches Volk. Der, der als Kind in der Krippe gelegen, der als Mann am Kreuze gehangen und der das Grab geprengt hat, der soll unser König sein. Er soll unser Führer sein, er soll uns führen in die große Welterschöpfung am 26. Januar, ihm wollen wir Gehorsamkeit leisten. Wir dürfen nur den Eilmarsch abgeben, der das unheilbare Wassergeschick dieses Königs trägt. Christus brate, Christus morgen, Christus in alle Ewigkeit, das ist unser Schicksal auf den Tagen der Wahl, das sind auch die Grundmauern, auf denen wir unser neues Leben aufbauen wollen. Am 19. Januar da hat der Christenglauben gestiftet, er muß auch siegen am 26., wo wir zu wählen haben zur Landesversammlung. Wählen wir nicht an der Urne herum, geben wir den Geist zu ab, wie wir ihn bekommen, und wir wählen charakteristische Persönlichkeiten, überzeugungstreu und kühnen Verstandes, die sich einsetzen für die höchsten und höchsten Ideale unserer heiligen katholischen Kirche. Und nun mit Gott an die Wahlurne am 26. Januar.

Der fast 1 1/2 stündige Vortrag wurde von den im Saale dicht gedrängt anwesenden Frauen und Männern mit großer Begeisterung und lautem Beifall aufgenommen, worauf noch Herr Pfarrer Koch dem Redner den Dank ansprach und seinerseits die Anwesenden zu reger Wahlbeteiligung am 26. Januar aufforderte.

§ (Zahlung der Militärrenten- und Hinterbliebenenbezüge.) Am 29. d. Mts. werden beim Postamt und den zugewiesenen Postagenturen die Militärrenten- und Hinterbliebenenbezüge ausgezahlt. Zugleich mit der Zahlung erhält diesmal jeder Zahlungsempfänger den Vordruck zu einer Bescheinigung, die von der Polizei oder vom Amt, Orts- oder Gemeindeamt sicher ausgestellt werden und bei der nächsten Zahlung (am 26. Februar) zugleich mit der Quittung für März am Postamt wieder vorgelegt werden muß. Ohne Vorlage dieser Bescheinigung darf die Rente für März nicht ausgezahlt werden. Hieraus wird besonders aufmerksam gemacht. Die Vordrucke zu den Bescheinigungen sind sorgfältig aufzubewahren und dürfen nicht verhandelt werden, da bei der herrschenden Unruhe mehr als 1 Cent für jeden Zahlungsempfänger nicht zur Verfügung steht.

§ (Neuer Fernsprechanruf.) Herr Kaufmann M a t h ist unter Nr. 71 an das Stadtfernsprechnetz angeschlossen.

§ (Folgen des Streiks.) Der Kreis Rybnik hat einen Anruf von etwa 60000 Gr. Kartoffeln an den Kreis Ols, die er zur Versorgung der Bevölkerung dringend braucht. Nunmehr telegraphiert der Kreisvorsitzende Dels folgendes: „Wegen Streiks und dadurch bedingte mangelhafte Kohlenlieferung lehnen Landwirte aus dem Kreise Ols die Kartoffellieferung für den Kreis Rybnik ab.“

Warschau, 23. Januar. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit begeht am 25. d. Mts. das Ehepaar J o s e f und A n n a P i s s a r e l'sche Ehepaar hierorts. Das noch rüstige Ehepaar ist 79 und 70 Jahre alt.

§ (Wiedereröffnung in Pollowitz.) Nachdem erst vorige Woche in Pollowitz zwei Röhre und in der Nacht zum Mittwoch ebenfalls zwei Röhre bei dortigen Bestreibern gekloppt worden sind, ohne daß es gelang, die Röhre zu entfernen, brachen in der letzten Nacht Epizublen in den herrschosch. Gutschall in Pollowitz ein und entwendeten daraus 2 Röhre, welche zwei dortigen Waldarbeitern gehörten. Die Spur der Epizublen führte die neue Chauffee nach Wolschitz, von dort auf Sobran zu. Heute früh erlöschten die Angehörigen der Bestreibern bei Herrn Gendarm-Wachmeister P o h l hierorts, welcher sofort in der Diebstahlsache Ermittlungen anstellte. Anstatt sich nun bei dem Beamten zu bedanken, verlangte einer der bestreibern Angehörigen, ein junger Mann, welcher selbst zunächst deutsch sprach, daß der Beamte polnisch mit ihnen verhandeln soll. Selbstredend verwahrte sich der Beamte energisch hiergegen. Heute vormittags sind nun die beiden Röhre am Ausgang des Stadtwaldes Sobran im Dickicht an einem Baum angebunden vorgefunden worden. Wahrscheinlich hatten die Epizublen, deren Spur nun in Sobran verfolgt, die Absicht, die Tiere heute in der Dunkelheit dort abzuflachten.

§ (Wichtigste Landratswahl.) Die Wahl des Bürgermeisters Dr. L u k a s e l aus

Rybnik zum Landrat des Kreises Rybnik, die durch einstimmigen Beschluß des Kreisrates erfolgte, hat nun die Bestätigung der Regierung g-luoben. Landrat Dr. L u k a s e l übernimmt nunmehr die Geschäfte des Landratsamts.

§ (Der Fürst von Pleß teilt auf!) Grafpräfekt über von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien gestellten Anträge hat der Fürst von Pleß einen bedeutenden Teil und zwar bis zu ein Drittel seines landwirtschaftlichen Gesamteinkommens für die Schaffung ökonomischer Kreislösung und Gleichmässigkeit zur Verfügung gestellt, und er will gelegentlich darüber dort abgeben, wo Nachträge ein Bedürfnis ergibt und die Vorbereitung eine günstige Entwicklung erwarten lassen. Es soll dabei entsprechend der Bestimmungen der Bodenreform voran Bedacht genommen werden, daß das Gelände der Exkultation dauernd erhalten wird, sei es durch Erbauung, sei es dadurch, daß die Abgabe in eine gleichmäßige Beschaffenheit oder in eine öffentliche Ordnung erfolgt.

§ (Landesverrat der Großpolen in Oberschlesien.) In den letzten Tagen sind führende großpolnische Elemente in Oberschlesien dazu übergegangen, offa ein Landverrat zu treiben. Wie ist es kaum mehr, daß sich am 13. Januar d. J. eine aus Beuthen und Langburg kommende Deputation über Krakau und Wien nach Paris geht, um sich mit der französischen Regierung über die oberste schlesien Verhältnisse zu besprechen. Gleichzeitig werden sich die Fälle, in denen in großpolnischen Jahresschriften geladene Beschlüsse ihre Gemeindeglieder zum Landesverrat aufzufordern versuchen. Die Staatsanwaltschaft hat bereits Verhaftungen veranlassen müssen. Ein in Beuthen ansässiger Rechtsanwalt hat die Strafe erbeten, daß dem Landrat, Landrat für die Provinz Schlesien, die Freilassung der Verhafteten zu verweigern und seine Forderung damit zu begründen, daß er vom obersten polnischen Volktrat beauftragt ist, aber das Wohl der für die großpolnischen Ideen wirkenden deutschen Reichsangehörigen zu wahren. Damit ist erwidert, daß auch in Oberschlesien die Anhänger der Bestreibern vom Reich verstanden, daß vor der Entscheidung durch die Feldenskommission vollständig Zustimmung zu schaffen und vor Anschlägen auf die Sicherheit des Reiches nicht zurückzuführen. Der Volktrat zu Krakau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, hat geeignete Schritte unternommen, um diesem landverratlichen Treiben ein Ziel zu setzen. — Gegen die polnische Partei „Kolonos“ in Oppeln hat der Staatsanwalt gleichfalls das Verbot wegen Landverrats erlassen. Die Partei hat für die polnische Nationalsteuer Geld gesammelt.

Hierzu wird dem Wollischen Telegraphenbüro von zuständigen Stelle noch mitgeteilt: Vor etwa 3 Wochen begaben sich 60 Personen aus verschiedenen Gegenden und auf verschiedenen Wegen erst nach der Schweiz, wo sie sich mit dem polnischen Nationalkomitee ins Einvernehmen setzen und reisten dann dort nach Paris weiter, wo sie etwa vor 10 Tagen eingetroffen sind. Dazwischen sind es Bauern, Bergarbeiter und mehrere Geistliche. Es wird ausdrücklich betont, daß es sich nur um ober-schlesische Bürger handelt, die daran teilgenommen haben.

§ (Die Entente zur oberschlesischen Frage.) Wie die „Schlesischen Wirtschaftsnachr.“ aus Kreisen der Wirtschaftskommission erfahren, richtet man mit Bestimmtheit darauf, daß ganz Schlesien in deutsche Hände bleiben wird, schon aus dem einfachen Grund, weil es den Polen nicht möglich ist, die obigen Mittel zur Abführung der deutschen Industrie in Oberschlesien aufzubringen. Namentlich von amerikanischer Seite ist in Warschau darauf hingewiesen worden, daß die Polen im Gegensatz zum Dombrower Industriegebiete genügende Voraussetzungen zur Schaffung einer eigenen Schwerindustrie besitzen.

§ (Wahlerinnen.) In Kosbach erschien eine 97jährige Frau an der Wahlurne. Dem Anruf aber Drogenborf, wo die 100jährige Epitaphherbarierin K a s t l sich zum Wahllokal fahren ließ, um auch noch von dem neuen Frauenrecht Gebrauch zu machen. Die anderen Frauen können manchen Wahlkanten ein Muster sein.

§ (Wilson als Kandidat der Nationalversammlung.) In einer Debatte des Kreises Lindenberg wurden mehrere Stimmzettel der Neue eingegeben, die gerollt die Wahl Wilson verlangten. „Was aller Verstand des Wählenden nicht sieht, das aber in Gestalt ein ständlich Gmkt.“

§ (Generalpardon.) Der kürzlich veröffentlichte Entwurf eines Gesetzes über eine Freigabe vom Vermögensverlust enthält im § 33 folgende Bestimmungen:

Gibt ein Abgabepflichtiger, bevor gegen ihn eine Anzeigle erstattet oder eine Untersuchung eingeleitet ist, bei der Veranlassung zu einer öffentlichen Staats- oder Gemeindefiskal-Vernehmung oder Einlassung an, das bisher der Bestimmung durch das Reich, ein Bundesstaat oder eine Gemeinde entzogen worden ist, so bleibt er trotz Reichs- und Landesfiskalischer Strafe und von Verpfändung zur Nachzahlung der Fiskal-, Staats- oder Gemeindefiskal-Vernehmung.

*** (173640) Erwerblose in Groß-Berlin.** Die Zahl der Erwerblosen in Groß-Berlin nimmt ständig in erheblichem Maße zu. Am Ende der vorigen Woche ergab sich in den Groß-Berliner Städten zusammen 173 640 Personen (in der Vorwoche 147 381) Arbeitslosenverfügung.

Görlitz, 20. Januar. 36 Diktate des gerichtlichen 4. Armee-Korps sind bekannt auf Antrag des verstorbenen Kommandanten des Oberst Schabowski aus drei hiesigen Städten gesendet vom Korps untergebracht worden. Diese 36 Diktate haben Deutschland verlassen, um die Heimat zu erreichen. Die Nachricht, daß 3 Diktate mit dem Tode bestraft worden sind, ist richtig unzutreffend.

Ev. Gemeinde Sohrau O/S.

Sonntag den 26. Januar, vorm. 1/2 10 Uhr: Feuilleter Gottesdienst.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Am 18. Januar Walter, Sohn des Maurers Paul Jaska, 1/2 Jahr alt; am 19. die verwitwete Haushälterin Eva Buckel, geb. Jaska, 64 Jahre alt; am 21. die verheiratete Wirtin Agathe Mild, geb. Jaska, ungefähr 58 Jahre alt; am 23. Hedwig, Tochter des Schlossers Paul Goll, 10 Wochen alt.

Der unterzeichnete Wahlaußschuß hat in öffentlicher Sitzung vom 20. Januar 1919 für die Wahl zur preussischen Landesversammlung folgende Wahlvorschlüge und Verbindungen festgelegt und zugelassen:

I. Wahlvorschlüge Kochmann.

1. Justizrat Arthur Kochmann in Gleiwitz,
2. Obergeringenieur Paul Paschke in Neutheben O/S.,
3. Rektor Robert Arbanek in Gleiwitz,
4. Oberbahnhofsvorsteher Christian Fiedler in Penza, Kreis Ratibor,
5. Fabrikdirektor Alfred Mälzig in Oppeln,
6. Klemperobermeister Hermann Zweig in Schwientochlowitz O/S.,
7. Frau Fabrikbesitzerin Ferngard Prankl in Groß-Strehlitz,
8. Parteisekretär Dr. Erich Schelenz in Neutheben,
9. Eisenbahnhilfsverführer Walter Diez in Rattowitz,
10. Gewerbetat Mag. Schammel in Neutheben O/S.,
11. Kreisrichterskollaborator Josef Fürsich in Plesch,
12. Frau Eisenbahnbetriebsingenieur Camilla Püttlich in Oppeln,
13. Schuhmachermeister Gustav Gambke in Kreuzburg O/S.,
14. Bauer Paul Schwarz in Konstadt-Elguth, Kreis Kreuzburg O/S.,
15. Studententat Gotthard Dresler in Farnowitz O/S.,
16. Obergeringenieur Willibald Seidel in Bismarckhütte O/S.,
17. Gemeindevorsteher Georg Zipffel in Hindenburg O/S.,
18. Gymnasialdirektor Dr. Hans Preibisch in Kreuzburg O/S.,
19. Maschinenmeister Eduard Hille in Hindenburg,
20. Kaufmannsrau Elsa Waich in Gleiwitz.

II. Wahlvorschlüge Hoffmann.

1. Geheimer Studententat Dr. Georg Hoffmann in Rattowitz,
2. Schichtmeister Waldemar Holz in Cleophasgrube bei Rattowitz,
3. Kaufmannsrau Maria Lowack in Gleiwitz,
4. Grundbesitzer und Gemeindevorsteher Johann Urbisch in Sandau bei Ratibor,
5. Oberbahnhofsvorsteher Mag. Hüttmann in Rosdahn O/S.,
6. Ev. Pfarrer Eugen Burggaller in Groß-Strehlitz,
7. Bauergutsbesitzer Gottlieb Ottisch in Schönwald, Kreis Kreuzburg O/S.,
8. Kesselschmied August Hein in Hindenburg O/S.,
9. Volksschullehrerin Gertrud Pischke in Ratibor,
10. Kaufmann und Sägewerksbesitzer August Scholz in Falkenberg O/S.,
11. Schuhmachermeister Johann Wawrzinet in Kreuzburg O/S.,
12. Rektor Robert Klot in Neisse,
13. Telegraphenassistentin Sophie Schmidt in Oppeln,
14. Kreisrechnungsrevisor Wilhelm Schröder in Neustadt O/S.,
15. Fabrikdirektor Dr. Otto Spanjer in Groß-Strehlitz,
16. Studententat Dr. Emil Kleinwächter in Hindenburg O/S.,
17. Tapeziermeister Oskar Ossig in Neutheben O/S.,

18. Lehrerin Margarete Nestmann in Königshütte O/S.,
19. Postdirektor Paul Weber in Leobschütz,
20. Schlossermeister Wilhelm Schlusche in Osnadenfeld O/S.,
21. Reaktor Albert Holuck in Neutheben O/S.,
22. Bergart Viktor Dapins in Gleiwitz.

III. Wahlvorschlüge Franz.

1. Bergarbeitersekretär Julius Franz in Rattowitz,
2. Gewerkschaftsangehöriger Franz Rarger in Rattowitz,
3. Studententat Franz Sachs in Neustadt O/S.,
4. Eisenbahnlandmesser Robert Dwardy in Rattowitz,
5. Parteiangestellter Paul Hauke in Rattowitz,
6. Metallarbeitersekretär Johann Much in Rybnik,
7. Geschäftsführer Heinrich Nau in Gleiwitz,
8. Ofenheizer Josef Kneifel in Neisse,
9. Dr. phil. Schulleiterin Paula Lurt in Berlin,
10. Kontrollleur Josef Kluger in Neustadt O/S.,
11. Eisenbahnhandwerker Hermann Vensch in Oppeln,
12. Maurer Franz Slowania in Orzdynin, Kreis Cosel,
13. Häusler Johann Proste in Dirschel, Kreis Leobschütz,
14. Bergmann Ignaz Klemenz in Scharley Kreis Neutheben O/S.,
15. Gastwirt Johann Kobiolka in Rosenburg O/S.,
16. Schlosser Heinrich Schmidt in Neudorf, Kreis Rattowitz,
17. Hausfrau Anna Muthwill in Gleiwitz,
18. Kaufmann Johann Gollisch in Rybnik,
19. Aufseher Franz Golla in Schwientochlowitz,
20. Former Emil Machill in Ratibor,
21. Schuhmachermeister Max Grüner in Gleiwitz,
22. Maschinenarbeiter Nicolaus Wendroschel in Königshütte O/S.

IV. Wahlvorschlüge Gedyos.

1. Eisenbahnverkehrs-kontrollleur Alois Gedyos in Kreuzburg O/S.,
2. Amtsgerichtsrat Hermann Goebel in Myslowitz O/S.,
3. Arbeitersekretär Josef Musiol in Neutheben O/S.,
4. Generalsekretär des Schlesischen Bauernvereins Franz Neuber in Breslau,
5. Amtsgerichtsrat Eduard Veyer in Neustadt,
6. Justizrat Joseph Faltin in Groß-Strehlitz,
7. Pfarrer Josef Niestroj in Rgl. Neudorf bei Oppeln,
8. Amtsgerichtsrat Dr. Alfred Neumann in Ratibor,
9. Verlegerfrau Maria Felbush in Gleiwitz,
10. Bauergutsbesitzer Hermann Richterski in Osterwitz, Kreis Leobschütz,
11. Kassendirektor Augustin Letocha in Radzionka, Kreis Tarnowitz,
12. Landgerichtsrat Dr. Wilhelm Zimmer in Brieg,
13. Hauptlehrer Josef Scholz in Zaubitz, Kreis Ratibor,
14. Pfarrer Franz Haubt in Lobnau, Kreis Cosel,
15. Damenschneider Josef Gonsior in Neutheben O/S.,
16. Schuhmacherobermeister Julius Preusner in Neisse,
17. Eisendreher Karl Hohenfeld in Neisse,
18. Arbeitersekretär Fridolin Straube in Studjenna bei Ratibor,
19. Justizrat Josef Gallusche in Neutheben O/S.,
20. Landwirt Conrad Bratowa in Niewle, Kreis Groß-Strehlitz,
21. Bauer Peter Zug in Broniez, Kreis Rosenburg O/S.,
22. Sägewerksbesitzer Ludwig Machogel in Schojeh, Kreis Rybnik.

V. Wahlvorschlüge Wistenstein.

1. Rechtsanwalt Max Wistenstein in Hindenburg,
2. Monteur Willi Ziegler in Lamsdorf O/S.,
3. Hüttenarbeiter Karl Thoma in Bismarckhütte,
4. Säuer Karl Meister in Hindenburg O/S.,
5. Schlosserfrau Emma Kopiec in Matthesdorf, Kreis Hindenburg O/S.,
6. Klempermeister August Langer in Falkenberg,
7. Zimmerhauer Johann Rudjenski in Siemianowicz-Laurahütte O/S.,
8. Schlosser Franz Kieselich in Hindenburg O/S.,
9. Grubenarbeiterfrau Wanda Ender Hindenburg,
10. Tischler Josef Eisner in Bismarckhütte O/S.,
11. Grubenarbeiter Josef Galwas in Vielschowitz, Kreis Hindenburg,
12. Säuer Franz Hein in Hindenburg O/S.,
13. Bürohilfe Karl Wienzier in Hindenburg,
14. Maurer Sylvester Wiczorek in Myhelowitz,
15. Schlosser Franz Strelajis in Hindenburg O/S.,
16. Reserve-lokomotivführer Otto Pischel in Bismarckhütte O/S.,
17. Eisenbahnmonteur Paul Ziel in Hindenburg,
18. Säuer Theofil Juratsch in Hindenburg O/S.,
19. Maurer Edmund Gielbas in Neu-Repten, Kreis Tarnowitz O/S.,
20. Schlosser Johann Rampa in Hindenburg O/S.,
21. Bergmann Josef Klotzka in Siemianowicz-Laurahütte O/S.,
22. Dreher Nikolaus Wilczel in Bismarckhütte O/S.

VI. Zugelassene Verbindungen von Wahlvorschlügen.

Witlenander verbunden sind

Die Wahlvorschlüge Franz und Wistenstein. Die rechtliche Bedeutung der festgestellten Wahlvorschlüge ist die, daß der Wähler in der Auswahl der Bewerber nur auf die Namen der Wahlvorschlüge beschränkt ist. Und zwar dürfen die Namen auf den einzelnen Stimmzetteln nur einem einzigen dieser Wahlvorschlüge entnommen sein. Das Entnehmen von Namen aus verschiedenen Wahlvorschlügen hat Ungültigkeit des Stimmzettels zur Folge. Die Benennung von Personen, die auf keinem der festgestellten Wahlvorschlüge stehen, hat keinerlei Wirkung. Sind nur solche Personen im Stimmzettel benannt, so ist er ungültig.

Innerhalb des Wahlvorschlages kann der Wähler jede Abänderung vornehmen, insbesondere also die Reihenfolge ändern, Namen streichen oder wiederholen. Es genügt auch, daß nur ein Name aus dem Wahlvorschlüge genannt wird.

Die Verbindung der Wahlvorschlüge hat lediglich die Bedeutung, daß die verbundenen Wahlvorschlüge bei Ermittlung des Wählerbedarfs durch den Wahlkommissar den anderen Wahlvorschlügen gegenüber als ein Wahlvorschlüge gelten. Auf die Stimmabgabe ist die Verbindung insofern ohne Bedeutung, als der Wähler, der sich für eine der verbundenen Listen entscheidet, nicht etwa Namen aus den beiden verbundenen Listen in seinen Stimmzettel aufnehmen darf, sondern, wie bei unverbundenen Listen, nur Namen aus einer Liste.

Oppeln, den 20. Januar 1919.
Der Wahlaußschuß. Der Wahlkommissar.

Rey.
Die Bessiger.
Gerstenberg, Hoffmeister, Hoffmann, F. Czech.
Der Schriftführer. Cielaff.

W e f a n n t m a c h u n g.

Alle diejenigen Inhaber von Kreisaußschuß-Gewinnungen, welche auf Nr. 39 der Krausenliste noch kein Auszugswahl erhalten haben, bitten wir, sich 680 Gramme bei Herrn D. Schleiter abholen.

Es wird aber wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß ein Anspruch auf Billeterung der Krausenliste nur insofern besteht, als aus das Auszugswahl und Kritik vom Kreisaußschuß abzuweisen wird.

Sohrau O/S., den 24. Januar 1919.

Der Arbeiter-Rat.

R. Löw. R. Wollf.

W e f a n n t m a c h u n g.

Zur Aupachtung des der Stadtgemeinde gehörigen, an der Pfaffenstraße gelegenen fr. Notar'schen Hauses nebst dem zugehörigen Gartenlande haben wir am 11. Januar auf den 29. Januar d. v. vormittags 11 Uhr im Stadtschlosshof Nr. 3 abzurufen, zu welchem Ausschuss hiermit eingeladen werden. Die Sachbedingungen können im Termin eingesehen werden.

Sohrau O/S., den 24. Januar 1919.

Der Magistrat. R. Löw.

W e f a n n t m a c h u n g.

Der Entwurf des Statutenbuchs Aufschlags für 1919 liegt in der Kammerkass. vom 24. Januar bis 1. Februar d. J. während der Dienststunden zur Einsicht.

Sohrau O/S., den 24. Januar 1919.

Der Magistrat. R. Löw.

W e f a n n t m a c h u n g.

Die Ausgabe des Schloßes findet nicht am 28. d. M., sondern am Mittwoch den 29. d. M. in der Apotheke statt.

Sohrau O/S., den 22. Januar 1919.

Der Magistrat. R. Löw.

Verloren grauer Kaminchenfragen auf dem Wege vom Bahnhof zur Post. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Sonabend, den 25. d. M.:

Ziegelerbeiter-Ball

im Schützenhaus Saale.

Die Angehörigen laden hierzu höflich ein

Das Comité.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Elektr. Osram- u. Azo-Lampen wieder vorrätig.

S. Berger, Ring.

Achtung! Rauchtobak! Achtung!
Den unübertroffenen, vorzüglichen, reinen
Bremer und Hamburger
Tabakmischung, für jede Pfeife geeignet.
Bremer à Pfd. 6,50 M., **Bremer und Hamburger**, für starke Raucher, à Pfd. 7,50 M. per Nachnahme.
Unter 5 Pfund wird nicht versandt.
P. Hennek, Görlitz, Wielandstr.

Christliche Männer, Frauen und Jungfrauen des Kreises Rybnik.

Am 26. Januar

muß es sich entscheiden, ob in Preußen der unheilvolle Einfluß Adolf Hoffmanns bleibt oder nicht. Wenn Ihr wollt, daß unsere Kirche unangestastet und in der Schule ein christlicher Geist bleibt, dann wählt die Liste

der katholischen Volkspartei!

Sie trägt folgende Namen:

1. Alois Gospos, Eisenbahnverkehrskontrolleur, Kreuzburg OS.,
2. Hermann Goebel, Amtsgerichtsrat, Myslowitz,
3. Josef Musiol, Arbeitersekretär, Beuthen OS.,
4. Dr. Franz Neuber, Generalsekretär des Schlesischen Bauernvereins, Breslau,
5. Eduard Beyer, Amtsgerichtsrat, Neustadt OS.,
6. Josef Faltin, Justizrat, Groß-Strehlitz,
7. Josef Niestroj, Pfarrer, Kgl. Neudorf bei Oppeln,
8. Dr. Alfred Neumann, Amtsgerichtsrat, Ratibor,
9. Maria Feldhuß, Verlegerin, Gleiwitz OS.,
10. Hermann Richtarski, Bauergutsbesitzer, Osterwitz,
11. Augustin Letocha, Kassendirektor, Radzionkau,
12. Dr. Wilhelm Zimmer, Landgerichtsrat, Brieg,
13. Josef Scholz, Hauptlehrer, Zauditz,
14. Franz Haiduk, Pfarrer, Lohnau, Kreis Cosel,
15. Josef Gonsior, Damenschneider, Beuthen OS.,
16. Julius Preußner, Schuhmachermeister, Neiße,
17. Karl Hoheisel, Eisendreher, Neiße-Neuland,
18. Fridolin Straube, Arbeitersekretär, Studzienna bei Ratibor,
19. Josef Galluschke, Justizrat, Beuthen OS.,
20. Conrad Brzitwa, Landwirt, Niewke,
21. Peter Zug, Bauer, Bronietz, Kreis Rosenberg,
22. Ludwig Machoczek, Sägewerksbesitzer, Ochojetz, Kreis Rybnik.

Diesmal darf kein Wahlberechtigter von der Urne zurückbleiben!
Wählt alle die katholische Volkspartei!

Evangelische Christen!

Die einzigste Partei, die für ein lebenshaftes evangelisches Christentum, für die Erhaltung der evangelischen Kirche und die Verbeibehaltung des evangelischen Religionsunterrichts in der Schule eintritt, ist die

Deutsch-Nationale Volkspartei.

Anlässlich der Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung haben viele evangelische Wähler ihre Stimmen der katholischen christlichen Volkspartei gegeben, da vielfach befürchtet wurde, die Deutsch-Nationale Volkspartei würde keinen Kandidaten durchbekommen. Der Ausgang der Wahl hat inzwischen schlagend bewiesen, wie unrichtig diese Annahme war. Darum:

Evangelische Christen

geht am 26. Januar 1919 bei den Wahlen zur preussischen Nationalversammlung Eure Stimmen nur der

Deutschnationalen Volkspartei

Evangelische Männer und Frauen:

Wahrt Eure heiligsten Güter! Bleibt treu Eurer evangelischen Kirche!
Bleibt treu Eurer evangelischen Schule! Bleibt treu evangelischer Art!

Die Wahlen für die preussische Nationalversammlung sind uns weit günstiger, als es die Wahlen für die Deutsche Nationalversammlung waren.

Evangelische Männer und Frauen, wählt am kommenden Sonntag Deutsch-National.

Liste: Geh. Studienrat Georg Hoffmann, Rattowitz.

Deutsche demokratische Partei für den Kreis Rybnik.

Wähler und Wählerinnen!

beachtet am 26. Januar:

Unser Stimmzettel beginnt mit den Namen:
Kochmann — Paschke.

Dom. Miserau, Kreis Pless

hat gesunde Futterrüben
abzugeben.

Ein guterhaltener

Rutschschlitten
geht zum Verkauf. Wo? sagt die Exp.-d. d. Bl.

Der von Herrn Rudolf Matzow's inne-
habende

Laden nebst Wohnung

und Stall pp. ist zu vermieten und 1. Juli zu
bezahlen. Anfragen an

Gastwirt Ludwig Hettmann,
Rybnik, Rattborerstr. 1.



Nachruf.

Den Heldentod für unser Vaterland starben
in den grausamen Kämpfen des Weltkrieges
1914/18 unsere treuen Mitglieder, Herren:

Kentnowski Viktor
Kentnowski Anton
Kachel Josef
Gorlwoda Josef
Gloß Georg
Gloß Robert
Schmidetzki Robert
Sollorz Josef
Globisch Alexander
Wessely Hugo
Matejka Anton
Pasker Leo
Cichórski Anton.

Die Verbliebenen waren zumeist Mit-
gründer unseres Vereins. Ihr unentwegtes
Interesse für die Bestrebungen desselben be-
tätigten sie alle Zeit in erfolgreichster Weise.
Ihr Hinscheiden lässt in den Herzen der zu-
rückgebliebenen Vereinsmitglieder eine un-
ausfüllbare Lücke zurück und sichert ihnen
ein unauslöschliches Gedenken.

Gesangverein „Eintracht“
Sohrau O.-S.

Ein feierliches Requiem für die Gefallenen
findet am 27. Januar, vormittags 8 Uhr in
der kath. Pfarrkirche in Sohrau statt.

Reichenberger's Zahn-Atelier

Sohrau OS., Ring 129.

Sprechstunden:

Vormittags von 8—12 Uhr,

Nachmittags von 2—6 Uhr.

Sonntags von 9—12 Uhr.

Auf mein-Gruschick sind zur Vertilgung
des Raubunfs

Siftbrocken ausgelegt.
Willmer, Ober-Oschin.

Lichtspielhaus Sohrau

(Nehüttau's Saal.)

Sonntag, den 26. Januar 1919:

Wanda Treumann-

und Viggo Larsen-Serie.

Der Tag der Vergeltung

Ein sehr ergreifendes Liebesdrama in 3 Akten
mit Wanda Treumann und Viggo Larsen
in den Hauptrollen.

Panterkätzchen.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten mit Wanda
Treumann und Viggo Larsen in den
Hauptrollen.

Degradiert.

Naturaufnahmen.

Klavierbegleitung

Für Erwachsene: Erste Vorführung
1/2 5—7 Uhr, zweite von 1/2 8 Uhr ab.

Um gütigen zahlreichen Besuch bittet
Die Spielleitung.